



9 Beschrieb und Dokumentationen des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekts

Projekt Nr. 5 „Varvindar Friska“

Marques AG Daniele Marques

Projekt und Aussenraum: Das Projekt löst sich in der siedlungsräumlichen Interpretation von einer starken Zuordnung der Bebauung zur Winkelstrasse und sucht vielmehr den Landschaftsraum des Riedes bis an die Strasse hineinfliesen zu lassen und die vier neuen Baukörper in diesen „frei“ einzufügen. Als identitätsstiftendes Merkmal des Ortes wird das Ried so zur Leitidee des Freiraums und konsequent bis an die Winkelstrasse fortgesetzt. Den Verfassern gelingt es, das Wohnen „im Ried“ als überzeugendes Konzept zu präsentieren. Die Grosszügigkeit der Landschaft bestimmt dadurch das Wohnumfeld.

Der Auftakt des Areals, respektive des historischen Dorfkerns, wird mit einem Platz im Ried - anstelle eines Hauses - geschickt inszeniert: die Landschaft wird zum Teil des historischen Bildes. Vier quadratische Baukörper von jeweils unterschiedlicher Dimension werden leicht abgedreht in einem räumlich spannungsvollen Verhältnis zum bestehenden Kern des Siedlungsteiles Winkel gesetzt. Die differenzierten Volumen und Stellungen der neuen Häuser werden durch eine präzise Betrachtung der bestehenden Häuser abgeleitet. Dies erzeugt einen spannungsvollen Freiraum mit hohen Qualitäten. Durchblicke zum umliegenden Landschaftsraum zwischen den Solitärhäusern sind gewährleistet.

Die Wegstruktur bewegt sich untergeordnet, diskret und intim durch das Ried. Sie dient ausschliesslich der Erschliessung der einzelnen Häuser und eines im Ried verborgenen Sitzplatzes für die Allgemeinnutzung. In der weiteren Bearbeitung sind jedoch privat nutzbaren Aussenräume im Ried wünschenswert.

Zur Winkelstrasse steht der kleinste Baukörper, der sich in der Dimension den angrenzenden Bauten anpasst, während die zwei vorgesetzten Baukörper in der Nordwestecke des Perimeters als grössere Volumen formuliert sind, und sich - ohne den Massstab des Kontextes zu sprengen - mit dem davor liegenden Landschaftsraum zu verknüpfen. Auch entsteht damit eine Beziehung zum grossen ebenfalls zur Landschaft freigesetzten Baukörper des Hotels Sternen. Der vierte Baukörper vermittelt in seiner Massstäblichkeit schliesslich zum Ensemble Zollhaus und Ersatzneubau Parz. 453/454, d.h. zum denkmalpflegerisch anspruchsvollen Kern. Mittels dieser präzisen Setzung gelingt es, relativ viel Gebäudevolumen auf dem Perimeter zu platzieren, ohne dass die Lockerheit der Bebauungsstruktur bedrängt erscheinen würde. Die zwei dem Ried zugeordneten oberen Baukörper sind zweibündig organisiert und profitieren damit von einer jeweils dreiseitigen Ausrichtung der Wohnungen in den umgebenden Freiraum. Die beiden kleineren Baukörper sind einbündig und damit für die Wohnqualität optimal angelegt. Die Grundrisse sind differenziert und weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf, welche für den Ort und die angezielte Benutzerschaft angemessen erscheint.

Die drei zum Ried hin platzierten Baukörper weisen umlaufende Auskragungen mit eingezogenen Loggien auf, was eine Filterschicht schafft, die sowohl eine kontrollierten Privatheit für die jeweiligen Bewohner wie auch gleichzeitig einen umlaufenden Bezug nach aussen in den durchlaufenden Freiraum ermöglicht. Zudem resultiert aus der Gestaltung dieses „Filters“ eine homogene Erscheinung der Baukörper, was ihrer Bedeutung als *Objekte in der Riedlandschaft* entspricht. Schlüssig ist dabei die Differenzierung der vorderen Bauten zum Ried über die umlaufende Auskragung, zur bauteilbezogenen analogen Artikulation einzelner Bauteile bei den oberen Bauten zur Winkelstrasse, so dass sich diese mit ihrem hohen sichtbaren Wandanteil der bestehenden Bebauung optisch zuordnen.



Es bleibt allerdings in den verschiedenen Darstellungsmedien - zwischen Visualisierung und Fassadendarstellungen - eine Diskrepanz spürbar. So bleibt die nachvollziehbare und kohärente Absicht in der genauen Ausformulierung noch unpräzise. In diesem Sinne ist auch die Materialisierung nachvollziehbar, ihre angedachte Machart aber noch fraglich.

Die für die Parkierung vorgeschlagene Tiefgarage wird von der Nordwestecke des Areals aus erschlossen und liegt grundsätzlich zwischen den vier neuen Baukörpern. Sie ist allerdings in der Anordnung nicht ganz nachvollziehbar und eher aufwändig, so erscheint die Erschliessung von zwei Baukörpern über Stichgänge unnötig.

Der Entscheid, das Ried auf einer flächendeckenden Tiefgarage zu platzieren, sollte auch aus landschaftlichen Gründen noch überdacht werden. Ob und wie viel Wasser letztendlich zwischen den Häusern stehen könnte, muss in einem weiteren Schritt vertieft geprüft werden. Grosszügige Privatfreiräume im Erdgeschoss sind zusätzlich erwünscht, was auch innerhalb des Konzeptes realisierbar scheint.

Zusammenfassend gelingt es den Projektverfassern, an dieser heiklen Lage mit der subtilen und präzisen Platzierung der differenzierten Baukörper ein relativ hohes Raumangebot überzeugend zu realisieren und gleichzeitig eine neue kräftige Identität zu schaffen. Auch weist das Projekt hohe Wohnqualitäten nach, die für diese spezifische Lage angemessen sind. Insgesamt wird ein ortsspezifisches Freiraumerscheinungsbild angeboten, dass in seiner Einfachheit radikal bleibt. Trotz stimmungsvoller Darstellung bleibt die präzise Artikulation der Fassadengestaltung respektive der Erscheinung als *über dem Ried schwebende Baukörper* noch offen.

Vermarktbarkeit: Die total zu vermietenden Wohnflächen betragen rund 2'800 m². Die Grundrisse vermitteln eine hohe Wohnqualität, unterstützt zusätzlich durch die umlaufenden Terrassen. Durch den Verzicht auf eine Setzung in zwei Baureihen erlangen die Wohnungen ein „Rundum“-Erlebnis, einerseits mit der Natur, andererseits aber auch mit dem Betrieb an der Strasse. Durch die Absetzung als Hochparterre überblickt man den Schilfbereich. Aus Sicht der Vermarktung wäre es zusätzlich wünschenswert, wenn die untersten Wohnungen einen eigenen Gartenanteil bekämen.

Je nach Gebäude, jedoch nicht bei allen, funktionieren die Grundrisse sowohl im Verkauf wie auch in der Vermietung. Allerdings wird empfohlen, bei einer Vermietung aller Wohnungen die vereinzelt sehr grossen Grundrisse (4 x 180 bis 194 m²) nochmals zu überdenken.

Energie: Die Berechnungen nach dem SIA Effizienzpfad Energie (Rechenhilfe 2040) zeigen, dass der Grenzwert bei der *Primärenergie nicht erneuerbar* unterschritten wird und der Grenzwert bei den Treibhausgasemissionen nicht erfüllt werden kann. Bei der *Primärenergie nicht erneuerbar* liegen die Teilbereiche Erstellung und die Mobilität sehr nahe beim Grenzwert, der Teilbereich Betrieb ist deutlich unter dem Grenzwert. Bei den Treibhausgasemissionen liegen die Teilbereiche Erstellung und Mobilität leicht über dem Grenzwert, der Teilbereich Betrieb liegt knapp unter dem Grenzwert. Trotz der ausreichend tiefen Werte im Bereich Betrieb wäre der gewählte Verzicht auf eine Photovoltaikanlage nochmals zu hinterfragen.

Die hohe Kompaktheit der Objekte führt zu einer hohen Energieeffizienz und zu einem relativ tiefen Bedarf an Grauer Energie. Zu beachten bleibt dabei die Auswirkung auf die Tageslichtsituation je nach Grundriss. Heizung, Lüftung und Kühlung werden mit bewährter Technik und hohem Anteil an erneuerbaren Energien gelöst. Hohe Aufmerksamkeit ist aufgrund des hohen Glasanteils dem sommerlichen Wärmeschutz zu schenken. Die massive Bauweise, die sanfte Kühlung und der aussenliegende Sonnenschutz sind wichtige Massnahmen, um die thermische Behaglichkeit sicherzustellen.



Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw

Parz. 453/454: Der Ersatzneubau wird in der Mantellinie des Vorgängerbaus vorgeschlagen und weist eine schlüssige Organisation und Gestaltung mit guten Qualitäten für die Wohnungen auf. Er integriert sich damit gut in den Siedlungskern von Horw Winkel. Unmöglich bleibt aus Sicherheitsgründen aber auch in Bezug auf eine qualitätsvolle Gestaltung der Strassenfassade die Ausrichtung der Garage auf die Winkelstrasse.

Denkmalpflege Parz. 453/454: Aus denkmalpflegerischer Sicht wird am Ersatzbau positiv beurteilt, dass nur zwei Stockwerke zur Strasse in Erscheinung treten, was der ehemaligen Bebauung entspricht. Allerdings ist die Platzierung der Garagenstellplätze zur Strasse hin sehr störend für das historische Fassadenbild und müsste – vermutlich auch aus verkehrstechnischen Gründen – korrigiert werden.

Die Materialwahl mit Holz in den oberen Geschossen wird denkmalpflegerisch grundsätzlich positiv beurteilt, da die umgebende historische Bebauung sensibel aufgenommen wird. Allerdings ist in der Weiterbearbeitung die präzise Ausformulierung der Holzfassade – insbesondere zum „Dorfplatz“ und in Richtung der Kapelle - noch aufzuzeigen. Bislang erscheint sie in der Darstellung zu sehr wie eine sekundäre Fassade.

Die Denkmalpflege sieht beim Projekt „Varvindar Friska“ die Anforderungen an einen Ersatzbau an diesem für das Ortsbild sehr heiklen Ort noch nicht gänzlich erfüllt. Allerdings werden diese Mängel beim vorliegenden Projekt als heilbar beurteilt, solange eine geeignete Qualitätssicherung für die Weiterbearbeitung garantiert ist.

Die Empfehlungen der Denkmalpflege (Kapitel 6.3) sind bei der Weiterbearbeitung zwingend zu berücksichtigen.

Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw

WETTBEWERB _ WINKEL HORW

VARVINDAR FRISKA



Sicht vom Steinbachsee

Die Situation

Das zu bebauende Gebiet befindet sich in einer landschaftlich und historisch reizvollen Umgebung. Am Rande der alten Hofstadt und am Übergang zum weitläufigen, mit Wald bedeckten Gelände führt die Wohnkernzone zur historischen Kernzone. Der Kern besteht aus einer kleinen Gruppe von zwei bis dreigeschossigen, schiefen, verputzten Gebäuden, welche durch ihre Stellung den Straßensystem vorzeichnen. Die ursprüngliche des Kerns ist geprägt durch die Wirkung der mehrstöckigen Holz gebauenen Häuser.

Der Charakter der Bebauung innerhalb des Kerns ist gekennzeichnet durch eine offene, lichte und heterogene Baustruktur, welche entlang der Straßens und dem Hang hin auf ein zentrales Dorfgebiet zum Fluss und zum See, der Mündung der Steinbachsee und die Aussicht auf die Landschaft, der in der Ebene stehenden Gebäude, sind hier die prägenden Merkmale.

Das Projekt

In den Topos des Reichs werden Einzelbauten gesetzt, welche in ihrer Stellung sowie im Material Bezug nehmen zum umgebenen Ort.

Der quadratisch gestalter Grundsatz der Baukörper wirkt durch bekante Längen massenbildend verflochten. Trotz flächenweiser Öffnungen, dadurch gelang es, die angemessene Dichte von 0,7 in möglichst wenigen Baukörpern unterbringen. Die daraus resultierende Profildichte erfüllt die Durchlässigkeit der Siedlung. Die Setzung der Baukörper verfolgt das Ziel der optimierten Durch- und Ausblicke sowie Orientierung. Die Gebäudehöhen sind offen und je nach Lage über- oder unterschritten. Es wird den Charakter des angrenzenden Kernbereichs mit stehenden dreigeschossigen Baukörpern integriert. Im Reich sind die großen Körper verspannungsgemäß vorgesehen. Dadurch wird die Proportion von Höhe zu Breite korrigiert. Die Ausbuchtung und die Materialisierung der Gebäude orientieren sich

gedächtnis an baulichen Anlagen in schlossartigen Naturreservaten, wie Hohenstein, Hohenstein und Vogelstein. Die Wohnhäuser werden über Holzbohlen von einem gemeinsamen Platz aus erschlossen. Offens und leicht verkehrte, in Holz konstruierte Verandastrassen umgeben die Häuser und erweitern den Wohnraum zum Naturraum.

Die Struktur der Gebäude tragen der Bedeutung der fünften Fassade an diesem Ort Rechnung. Es sind flach geneigte Pyramidenkörper, die durch geteilte Fassade mit vorgehen. Die heterogene Ausrichtung der Dächer ist der bestehenden Siedlung wird Kern der Siedlung des nicht geschlossenen und beidseitig.

Der Freiraum der Anlage führt die Beplantungen des Reichs mit Schild und Erdbecken weiter bis an die Wohnhäuser. Die zentrale Lage der Straßens zwischen Hang und Fluss wird nun bis zum historischen Kern weitergeführt. Die Erschließung der Parkanlage erfolgt lateral und möglichst vielfältig. Ein Wegnetz mit Holzbohlen und einem kleinen Platz innerhalb der Siedlung verbindet die Häuser.

Die Wohnhäuser

Die Wohnhäuser werden geplant. Die Häuser 1 bis 4 sind von der Natur des Reichs umgeben und haben optimale Ausrichtung und Orientierung. Das Haus 1 bildet in seiner Stellung an der Straßens den Übergang zu den Häusern des Kerns. Haus 5 gestaltet sich gemäß Volumenhaltung und gleicht sich als Holzgebäude in die Bebauung des Reichs ein.

Die Häuser 1 und 2 sind zweigeschossig und mit Schattensystemen organisiert. Sie weisen vier Geschosse auf. Zudem sind große Wohnungen über die ganze Grundfläche möglich. Diese Wohnungen profitieren von der doppelten Balkenbreite in Bezug auf die Wohnungen in den unteren Geschossen. Die Häuser 3 und 4 sind ebenfalls organisiert entsprechend ihrer schmalen Dimension. Sie bilden den Übergang zum Massedort der Häuser in die Kernzone.

Die Häuser sind über einen Vorplatz und Stiege immer über dem Niveau Hochwasser auszubauen. Die Stiege dienen über dieser Zugangsmöglichkeit auf die Ebene der Parkanlage.

Die Wohnungen haben großzügige Eingangsflächen als Aufzug zu einer Raumfolge, welche in die Wohnbereiche führt. Verschiedene Lichtöffnungen lassen diese Räumlichkeiten als Aufenthaltsbereiche erleben. Zu jeder Wohnung gehört ein separater kleiner Balkon, welcher eine großzügige Öffnung zum Landschaftsraum darstellt und Vorteile im Gebäudenumfang sowie in der Reinigung der Fassade bringt.

Die Materialisierung und die Konstruktion

Die Häuser sind in Massivbauweise geplant. Sie sind außen isoliert und mit einer Isolierfenster, isolierten, allgemeinen Holzverkleidung geschützt. Die Balkone sind als selbsttragende Holzkonstruktion mit Holzbohlen in der Fassade zurückverankert. Dadurch werden optimierte Details bezüglich Minimierung von Kältebrücken entwickelt. Das Dach ist als unterfütterter Kalkputz in Form eines Spornendes mit Holzbohlen, Terracotta und Kupfermetallblech projektiert.

Im Inneren dienen zwei verschiedene Wärme und Decken sowie wahlweise Holzböden. Die Entwurf der Anlage ist folgendermaßen geplant:

1. Etage: Entlastung Haus 1 und 2 inklusive Entlastung und erster Teil der Terrassen.
2. Etage: Entlastung Haus 3 und 4 und restlicher Teil der Terrassen.

Landchaft

Winkel Horw Freiraumstruktur. Das Grundstück in der nördlichen Alpener Sicht ist charakterisiert durch die ästhetischen Qualitäten der Landschaftsstruktur des Waldlandschafts und des Naturschutzgebietes Steinbachsee, dem visuellen Bezug zum Fluss, sowie dem Erbe der historischen Bauteile der Kernzone Winkel.

Topografisch formt die Winkelhöhe mit ihren stark abfallenden Flanken den Hintergrund. Die gesamte Vegetation umschließt die weitläufige Grundstücksfläche und teilt den Besucher räumlich in südliche Richtung entlang den Gestaden des Steinbachsees. Das geländete Hausprogramm mit hoher Wohnqualität positioniert sich als fünf einzelne Volumina in freier Raum zwischen der Landschaft und den historischen Bauten der Wohnkernzone. Die neue Siedlung der differenzierten Baukörper führt die ursprüngliche Baustruktur der städtebaulichen Kernzone weiter und bildet in Ergänzung zu dieser die neue Siedlung aus. Die heutige Uferlinie an der Steinbachsee. Durch einen Kanal wird in Verbindung der westlichen und östlichen städtebaulichen Flankengestaltung in die neue Siedlung bis zur Straßens hin überführt und parkhaft zum Fluss hin mit naturnahen Bäumen ergänzt. Die so weitläufige Aussicht überfließt angelegte Wegesetz führt wie ein Dammsystem der Vorflutzone über das überspannte, hochaufliegende Gelände durch die umflossenden Hochlandebenen in die privaten Wohnbereiche. Die Innen- und Außenwelt gelangen über die Abgasse, Dichte und Höhe der gebietstypisch interpretierten und differenzierten Vegetation in einen räumlichen Einklang.

Energieaufwand und Nachhaltigkeit

Die gewählte Gebäudestruktur in Kombination mit der Gebäudehöhe ermöglicht einen schützenden Umgang mit Ressourcen. Mit den gewählten Konzepten können die Anforderungen an die Hausanforderungen erfüllt werden, und dies bei einem minimalen Einsatz hochwertiger Energie (Energie).

Folgende Kriterien der Nachhaltigkeit werden im Bereich der Gebäudestruktur erfüllt:

- Arbeits- und Aufenthaltsqualität durch die Zu- und Abflutwege
- Flexibilität durch das Erschließungs- und Verkehrsnetz
- Visualisierung und Lebensqualität durch stehende und stehende Systeme
- Energieeffizienz durch die Auswahl der Komponenten



Steinbachsee



Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw



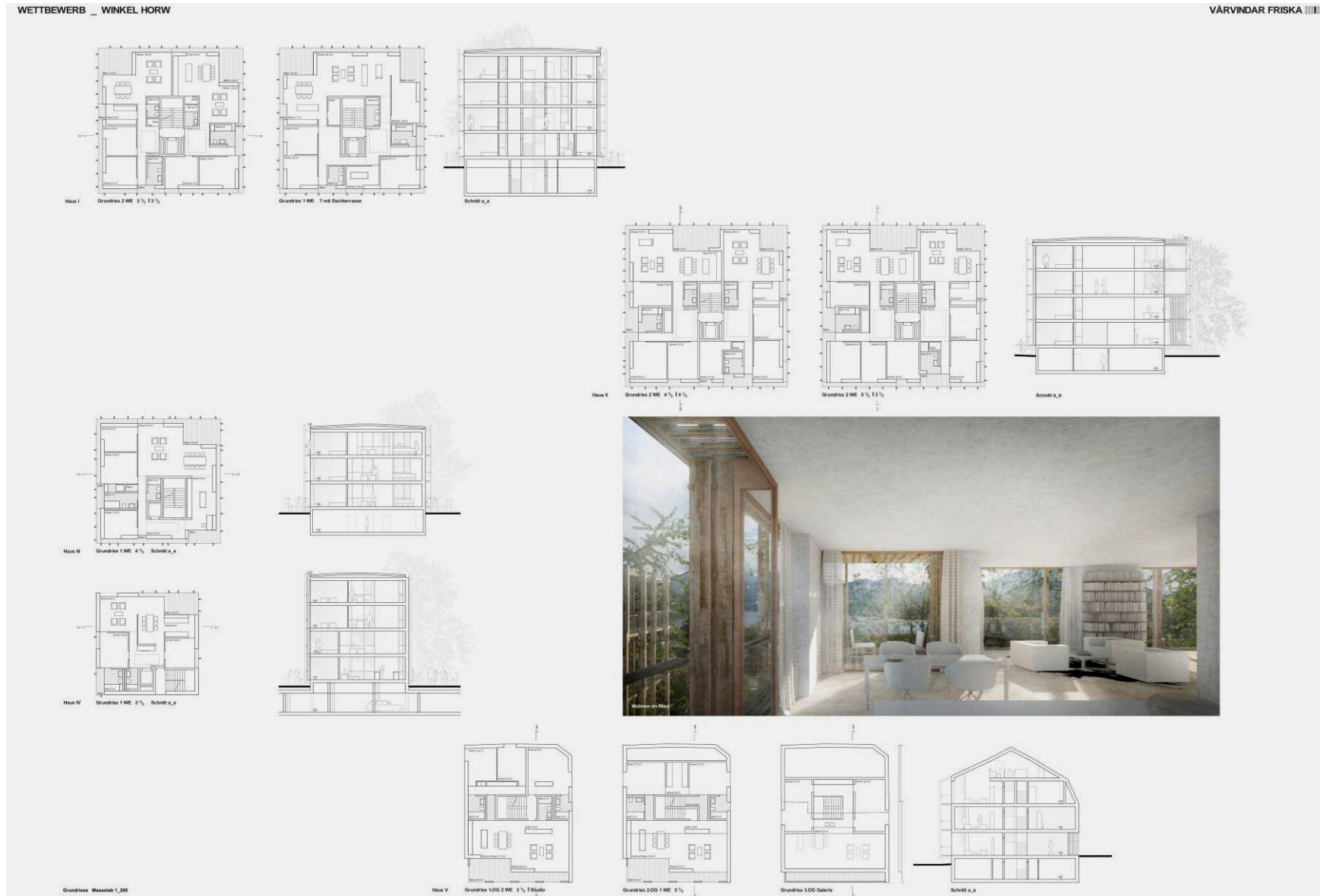


Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw





Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw





Grundstückseigentümer der Parzellen 438, 439, 453, 454, 856, 1566, 2366 und 2367
Projektwettbewerb Winkel Horw

